

# Erfahrungen gesucht- muss mich entscheiden :(

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. November 2017 16:43

## Zitat von Lisa Reimann

Vielmehr muss man sich fragen, wie Kinder, die alle Schwierigkeiten mit dem Sprechen haben, an einer Schule für ausschließlich „Spracheingeschränkte“ *voneinander* sprechen lernen können.

Dieses Zitat klingt so, als ob Schüler die Aufgabe hätten, sich gegenseitig Dinge beizubringen. Das ist vielmehr die Aufgabe des Lehrers und ich finde es unmöglich, dass eine Frau Reimann implizit dazu auffordert, dass Kinder mit altersgemäßer Sprachentwicklung "Spracheingeschränkten" bitte schön ein Sprachvorbild sein sollen und in die Handlungsoffensive gedrängt werden. Das erinnert mich an das fragwürdige Konzept der Flex-Klassen, in denen ja Zweitklässler Erstklässler beim Erlernen des Stoffes helfen sollen und dadurch neben dem Erwerb von Sozialkompetenz den Stoff durch Vermittlung an Dritte noch einmal stärker verinnerlichen. Bereits Grundschullehrer haben nicht das nötige Fachwissen zur Förderung und Diagnose bei Sprachstörungen, das jedoch andere Kinder da noch mitreingezogen werden, geht gar nicht. Davon mal abgesehen, dass der Artikel überhaupt nicht darauf eingeht, dass es mitunter Kinder gibt, die anfangen zu lachen, wenn ein Kind stottert oder keinen geraden Satz rausbekommt. In der Theorie mögen Frau Reimanns Ausführungen vlt. toll klingen, aber in der Praxis halte ich vieles für eher realitätsfern und nicht umsetzbar.